

Der Blick wird geschärft

Gute Erfahrungen als Demonstrationsbetrieb

VON DAGMAR HOFNAGEL

Die sehr intensive Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst kam für Fabian Lehrke vor vier Jahren gerade zur rechten Zeit. Frisch von der Uni war für ihn nach dem Einstieg in den väterlichen Betrieb jede Unterstützung willkommen.

Seit 2013 gehört die Betriebsgemeinschaft Lehrke KG als „Demonstrationsbetrieb integrierter Pflanzenschutz“ zu einem bundesweiten Netzwerk, das nach Wegen sucht, die Maßnahmen in Praxisbetrieben zu optimieren (siehe Kasten). Der ständige Austausch mit den Experten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, aber auch Anregungen aus dem Julius Kühn-Institut, haben den Blick des 32-Jährigen auf die Pflanzenschutzanwendungen in seinem Betrieb geschärft.

Als Agrarabsolvent mit Masterabschluss kann Lehrke auf dem eigenen Betrieb einige wissenschaftliche Methoden nach wie vor anwenden. Er hat in Weizen, Gerste und Raps jeweils drei Schläge für die intensive Daten-

auswertung angelegt. Neben den Wetterdaten werden Bodenarten und Bodenbearbeitung genauso berücksichtigt wie Sorten und Düngung. Pflanzenschutzmittel kommen nach dem Schadschwellenprinzip zur Anwendung. Und es werden Spritzfenster eingerichtet, um die Auswirkung der Mittel in unterschiedlichen Intensitäten beobachten zu können.

Mittlerweile hat der Praktiker auch auf seinen übrigen Flächen Spritzfenster eingerichtet. „Es ist einfach hilfreich, die Wirkung eines Mittels auf diese Art und Weise beobachten zu können“, so seine Erfahrung. „Wir haben damit schon interessante Beobachtungen gemacht.“ Lehrke berichtet aus dem vergangenen Jahr, dass die Weizenbestände als gefährdet für Gelbrost eingestuft wurden. Dennoch kamen sie gut ins Schossen. Aufgrund der Spritzfenster haben die Kollegen in der Betriebsgemeinschaft im Nachhinein festgestellt, dass sie sich die Spritzung auch hätten sparen können. Auch den Einsatz von Wachstumsregulatoren können sie mithilfe der Spritzfenster sehr gut einschätzen.



Fabian Lehrke (l.) kann auf die Unterstützung seines Vaters Carl Jürgen Lehrke bauen.

FOTO: PRIVAT

Allerdings ist die Datenerfassung auch mit viel Arbeit verbunden. Die häufige Beobachtung der Bestände, das Notieren der Daten und das Schreiben von Berichten kosten Zeit. Fabian Lehrke ist deshalb froh, dass seine beiden aktiven Kollegen in der Betriebsgemeinschaft bei diesem Projekt, das eine Laufzeit von fünf Jahren hat, mitspielen.

Betreuung durch die Kammer funktioniert sehr gut

Auch die Betreuung seitens der Landwirtschaftskammer funktioniert sehr gut. Ein großer Teil der Bonitierung wird von der Projektbetreuung übernommen. Zudem besteht die Möglichkeit, Versuche in den eigenen Flächen durchführen zu können. Davon hat der Betrieb ebenfalls profitiert. Durch die intensive Zusammenarbeit

„Die fehlende Beizmöglichkeit im Raps ärgert mich schon.“

Fabian Lehrke

„Wir betrachten die Anwendungen jetzt sehr viel kritischer.“

Carl Jürgen Lehrke

hat sich die Einstellung des zweifachen Familienvaters zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln etwas verändert. „Wir betrachten die Anwendungen jetzt sehr viel kritischer“, bestätigt ihn auch sein Vater Carl Jürgen. Er ist im Betrieb für die Buchhaltung zuständig. So wird bei der Wahl der Sorten natürlich auf die Ertragswartungen und die Eignung nach der Vorfrucht geachtet. Wenn sich zwei Sorten dabei sehr ähnlich sind, steht ihre Widerstandsfähigkeit im Vordergrund. Damit können zusätzliche Aufwendungen

eingespart werden. Wichtig ist für ihn, dass sich die Pflanzenschutzmaßnahmen rechnen. „Schließlich leben wir vom Ertrag, den wir ernten“, so Fabian Lehrke. Auf der anderen Seite sieht er aber auch die Gefahr des „Sich-Kaputtsparens“, wenn es nur noch um den Preis geht.

Auch fällt vermehrt die Entscheidung für Mittel, die gezielt gegen bestimmte Krankheiten eingesetzt werden können. Breit wirkende Produkte oder prophylaktische Maßnahmen sind weitgehend tabu. „Neben der Tatsa-

Integrierte Verfahren im Praxistest

Eine Maßnahme des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) ist die stärkere Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes in der Praxis. Hierzu führt das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) seit 2011 das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ durch. Die Betriebe setzen fünf Jahre lang neueste Erkenntnisse und Verfahren des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) um und stellen die Ergebnisse den Berufskollegen und der Öffentlichkeit vor. Die Landwirte werden intensiv betreut durch Experten des Pflanzenschutzdienstes im Bundesland sowie des Julius Kühn-Instituts (JKI). Zurzeit nehmen bundesweit 52 Betriebe teil, darunter 22 aus dem Ackerbau. Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

dg

Keep smiling
Blüte auf – Custodia® drauf!

Custodia®
'O solo mio
ADAMA

ADAMA Deutschland GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 6, 51149 Köln
Telefon +49 2203 5039-000 | Telefax +49 2203 5039-199 | info@de.adama.com | www.adama.com/de

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktbeschreibung lesen. © Reg. WZ ADAMA, Unternehmensgruppe

Betriebsgemeinschaft Lehrke KG

Sehnde, Niedersachsen

Betriebsstruktur:

12 Gesellschafter, 5 Komplementäre und 7 Kommanditisten

Anbau auf 531 ha LN:

Weizen, Zuckerrüben, Wintergerste, Raps, Mais, Blühstreifen, Stilllegung

Arbeitskräfte:

1 Komplementär, Vollzeit im Ackerbau
1 Altenteiler mit 0,5 AK im Ackerbau (Saisonspitzen)
1 Hofnachfolger als Angestellter, Vollzeit im Ackerbau einschließlich Produktionstechnik im Getreidebau, Arbeitsplanung, Ein- und Verkauf



che, dass sie teurer sind, handeln wir uns damit auch Resistenzen ein“, ist Lehrke überzeugt. „Außerdem haben wir gelernt, auf die eine oder andere Maßnahme zu verzichten“, so seine Einstellung. Sein Blick auf die Bestände hat sich verändert.

Raps ist schwer in die Gänge gekommen

In diesem Jahr erwartet der Praktiker aus jetziger Sicht keine größeren Besonderheiten. Behandelt wurde in diesem Frühjahr bereits gegen den Rapsstängelrüssler – aber auch nicht alle Flächen. Generell ist der Raps nach der

Aussaat schwer in Gang gekommen. Die Schadschwelle für den Erdfloh war im Herbst überschritten. Aber die Pflanzen waren sehr klein. „Da war es schwer, eine Entscheidung zu treffen. Die Blattflächen waren einfach zu klein. Schlussendlich haben wir uns später für eine Maßnahme entschieden. Die fehlende Beize im Raps ärgert mich schon.“ Mittlerweile hat sich der Raps zu recht gewachsen. Dennoch rechnet Lehrke nur mit einer durchschnittlichen Ernte und sehr unterschiedlichen Erträgen.

Im Herbst hat auf den Weizenflächen die Unkrautbekämpfung

stattgefunden. Gegen den Ackerfuchsschwanz sieht der Niedersachse aber fast nur die Umstellung der Fruchtfolge auf Sommergerste als Lösung. Als Herbstkeimer ist dieses Kraut so gut wie nur mit mechanischen Mitteln im Frühjahr zu bekämpfen. Resistenzen sind hier bereits ein Thema. In Sehnde fällt die Wahl dann häufig auf die Rübe.

Ein Wechsel der Wirkstoffe wird immer schwieriger

Überhaupt fehlen nach Auffassung Lehrkes speziell bei Insektiziden und Herbiziden neue Wirkstoffe. „Es kommen zwar immer neue Produkte auf den Markt. In der Regel handelt es sich aber häufig um dieselben Wirkstoffe“, bemängelt er. In der Gerste wird er in diesem Jahr auch einen Wirkstoffwechsel gegen Pilzkrankheiten vornehmen müssen. Im Weizen ist wie in den vergangenen Jahren der Gelbrost und bei entsprechender Witterung zur Blüte der Fusariumbefall im Auge zu behalten.

Alle Maßnahmen auf seinem Betrieb hängen sehr von der Witterung, der Sorte und dem Schlag ab. „Kein Jahr ist wie das andere“, so die Erfahrung des noch jungen Agrariers. „Wir müssen uns jedes Jahr neu auf die Bedingungen einstellen. Ein Patentrezept für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gibt es nicht.“

Einstieg mit Herbiziden

Rotam sieht Potenzial am europäischen Markt

Mit Rotam tritt ein neuer Anbieter auf dem deutschen Pflanzenschutzmarkt an. Eine Spezialität des Herstellers, der bereits seit 2007/08 in Europa aktiv ist, sind Sulfonylharnstoffe. Zur Saison 2016/17 liegen in Deutschland Zulassungen für die drei Getreideherbizide Boudha, Connex und Savvy sowie die beiden Maisherbizide Primero und Oceal vor.

Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie hohe Formulierungsqualität sind nach Aussage von Jörg Isernhagen die Merkmale, mit denen der neue Anbieter punkten will. Isernhagen, der den Vertrieb und das Marketing in Deutschland verantwortet, baut dazu aktuell die Beziehungen mit Handel und Genossenschaften sowie der Beratung aus. „Für die nahe Zukunft haben wir weitere Zulassungen beantragt“, kündigte der Vertriebsleiter kürzlich bei einer Presseveranstaltung in Hannover an.

Die deutsche Organisation gehört zu Rotam Agrochemical Europe mit Hauptsitz in Lyon. Der europäische Marketingleiter Paul Savage äußerte sich in Hannover erfreut darüber, dass jetzt der Markteinstieg in Deutschland erfolgt sei. „Der europäische Markt hat für uns noch viel Potenzial

und wir sehen hier gute Chancen für ein langfristiges und nachhaltiges Wachstum“, sagte Savage. Er berichtete, dass Rotam in Europa seit 2007 rund 55 Mio. US-\$ investiert habe. Dazu diene auch der Ausbau des Standorts Lyon für die Produktentwicklung und für Registrierungen. Die wichtigsten europäischen Märkte sind nach Aussage von Savage bislang Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien und Polen. *db*

Wurzeln in der Pharmazie

Rotam wurde in den 1950er-Jahren als pharmazeutisches Unternehmen gegründet, der Pflanzenschutz kam 1992 hinzu. Seither bietet der chinesische Anbieter Generika in neuen Formulierungen an. Heute hat Rotam Crop Sciences seinen Hauptsitz in Hongkong und produziert in China und Taiwan. Rotam verkauft seine Produkte in mehr als 65 Ländern. Der globale Umsatz 2015 hat 350 Mio. US-\$ erreicht, von denen etwa 11 Prozent in Europa erzielt wurden. *db*

Sulali
Seit 2001

- Löst hochwirksam Schädlingsprobleme in vielen Kulturen
- Hervorragende Sofort- und Dauerwirkung
- Schnelle Regenfestigkeit und UV-Stabilität
- Bienenungefährlich (B4)

MITMACHEN UND GEWINNEN!
DEN GESUNDHEITS-CHECK FÜR IHR JUNGES Getreide
Aktionszeitraum: 01.04. – 30.05. 2017

Syngenta verlost 180 kostenlose Teilnahmen am Virusmonitoring im Herbst 2017!
www.gesundheits-check.syngenta.de

KaZe GS F 2/2017



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.syngenta.de
BeratungsCenter
0800/32 40 275 (gebührenfrei)